



Berlin-Brandenburg: Starke Gemeinschaft

Seinen ersten Kurzbericht als neuer Obermeister der Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg (gewählt am 18. Juni 1999) konnte Volker Schubert am 24. September geben, nachdem er die gemeinsame Mitgliederversammlung von Innung und VDKF im Seehotel Zeuthen im Südosten Berlins eröffnet hatte. Leider mit geringerer Mitgliederbeteiligung als sonst üblich, das lag aber daran, daß eine größere Hochzeitsfeier aus dem Bereich der Berliner Kälte-Branche zwar nicht den Ost- vom Westteil Berlins abtrennte, sich aber auf die Teilnehmerfrequenz ungünstig auswirkte. Aber auch umgekehrt wird daraus ein „Schuh“: Solange eine Hochzeit die Branchengemeinschaft stärkt, dann können Innung und VDKF-Landesverband auch mal ein wenig zurückstehen.

Weil er Rad fuhr in Bayern – und das gemeinsam mit seinem Bruder. Auch das muß mal sein, und der Termin war schon seit „Urzeiten“ fest eingeplant.

Zwei Bereiche, die flankierend helfen können, Kälteanlagenbauer und Kälte-Klima-Fachbetriebe zu stärken, hatte Obermeister Schubert fest im Blick, als er im Bericht des Obermeisters auf die gegenwärtig stattfindenden Gespräche zwischen Stromanbietern und Innungen sowie auf die mögliche Bildung einer Handwerke AG hinwies.

Im ersten Fall geht es darum, für Innungsbetriebe Sonderkonditionen zu vereinbaren (angestrebt wird ein Strompreis von 15 Pfennig/KWh). Nachdem Verhandlungen mit der Berliner BEWAG zu keinem Ergebnis führten, werden die Gespräche jetzt auf andere



Zu seiner ersten Innungsversammlung als Obermeister hatte Volker Schubert (Mitte) am 24. September in seine „Heimat“, ins Seehotel Zeuthen eingeladen

Dies gilt auch für das Verhältnis VDKF-Präsident und Innung. Das ist nämlich so gut, daß Christian Scholz – vormals Obermeister – auch in Abwesenheit im Rahmen einer satzungsnotwendigen Nachwahl in den Innungsvorstand als Beisitzer für den HWK-Bezirk Berlin gewählt wurde. Warum er nicht dabei war? Die Antwort:

Stromanbieter ausgedehnt. Die Federführung liegt bei der Elektro-Innung und die Verhandlungen sollen über das Stadtgebiet Berlins hinaus auf den gesamten Bereich des Landes Brandenburg ausgedehnt werden.

Im zweiten angesprochenen Fall geht es darum, daß für Ende September ein Informationsgespräch unter dem Motto „Das Berliner Handwerk gründet eine AG“ und unter der Leitung von Handwerkskammer, der Elektro-Innung, der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie der Gebäudereiniger-Innung anberaunt wurde. Die Gründung einer AG zielt auf eine stärkeres wirt-

Know-how einbringen könnten.

Als mangelhaft einzustufen sind die Bemühungen um eine Erhöhung der Mitgliederzahl in der Innung. Ohne Wirkung zeigte sich eine Innungsakquisition um neue Mitglieder in Berlin und Brandenburg, obwohl als Zückerchen für das erste Mitgliedsjahr ein erheblich reduzierter Sonderbeitrag ausgelobt wurde. So mußte VDKF-



Keine überragende Teilnehmerzahl infolge zwei parallel stattfindender Branchenereignisse, dennoch gab es gute Diskussionsbeiträge und auch qualifizierte Anregungen

schaftliches Engagement im Bereich der Technischen Gebäudeausrüstung, um auch Möglichkeiten zu schaffen, darüber besser als bisher am Auftragsvergabe-Kuchen teilhaben zu können. Die Handwerks-TGA-Aktie im Depot? Mal sehen, was rauskommt.

Des weiteren wies Obermeister Schubert auf die Herbst/Winter-Seminare des DKV-Bezirksvereins Berlin-Brandenburg hin, in denen die Renaissance der Wärmepumpe einen starken Bezug hat. Auch diese Ankündigung löste ein zusätzliches Interesse in der Mitgliederdiskussion aus, die zum Ergebnis führte, die Wärmepumpenförderung mehr als bisher in die Gespräche mit den Stromanbietern einzubringen. Hierzu wäre eine innerhalb der Innung zu bildende Arbeitsgruppe von Vorteil, in die aus gemeinsamer Interessenlage heraus in Berlin tätige und kompetente Wärmepumpenanbieter ihr Argumentations-

Landesvorsitzender Ralf Benndorf zum einen mit Stolz, zum anderen mit gewisser Sorge feststellen, daß die Mitgliederzahl in Berlin-Brandenburg beim VDKF 56 beträgt und gleichzeitig die Mitgliederzahl in der Innung für den gleichen Bereich bei 40 stagniert. Eigentlich ein unhaltbarer Zustand. Einerseits wird nach qualifiziertem Nachwuchs geschrien, andererseits verweigert man sich, indem man sich nicht am Kostenbeitrag für die Berufsaus- und Fortbildung über eine Innungsmemberschaft beteiligt. Nach Einschätzung des Chronisten muß hier eine ganz andere Art der massiven und konsequenten Aufklärung betrieben werden; KK wäre dann dabei.

In seinem Bericht als Landesvorsitzender des VDKF ging Ralf Benndorf besonders auf seine Funktion als Sprecher



des VDKF-Kommunikationsausschusses ein. Hier wird für die Gestaltung der VDKF-Internet-Seiten großartige Arbeit geleistet, – zum Nutzen aller Mitglieder. Die IKK hat dies gezeigt. Als weiteren konsequenten Schritt zur Bündelung der Kräfte in den beiden Dachverbänden (VDKF und BIV) bezeichnete Benndorf das neue Branchenbuch der Kälte- und Klimatechnik 1999/2000, das mit einem zusammengefaßten Mitgliederverzeichnis jetzt erstmals von BIV und VDKF gemeinsam herausgegeben wird.

Nach wie vor auf der Suche ist der VDKF nach einem EDV-Programm für Handwerksbetriebe im Bereich von Kälte-Klima. Eine Überprüfung bestehender Konzepte ergab, daß es für kleinere Betriebe zwar akzeptable Programme gibt, für größere Betriebe, mit 15 und



VDKF-Landesvorsitzender Ralf Benndorf bewirkt vieles für die Mitglieder. Nicht nur als stv. Verwaltungsratsprecher, sondern vor allem als Sprecher des VDKF-Kommunikationsausschusses

mehr Mitarbeitern, aber nur ein einziger Anbieter annähernd gerüstet ist. Der VDKF kann deshalb nur mit demjenigen Anbieter künftig zusammenarbeiten, der sich mit seinem Programm stärker an die Erfordernisse der Kälte-Klima-Fachbetriebe anpaßt.

Weiteren Diskussionsraum nahm die Vorbereitung der in Kempten beschlossenen Änderung der VDKF-Satzung schon

im Vorfeld ein, hierauf soll in diesem Report – da zu früh – noch nicht eingegangen werden. Mit Bedauern wurde von der Versammlung auch zur Kenntnis genommen, daß mangels bisher verfügbarer Dozenten (scheiden altershalber aus) keine Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung in Berlin mehr stattfinden können. Dies kommt dann aber einer effizienteren Fortbildungskapazität, die z. B. in Maintal und Springe verfügbar ist, entgegen.

Den Bericht abschließend muß natürlich erwähnt werden, daß der Haushaltsplan der Innung von Frau Angela Deppe umfassend vorgetragen und ohne Gegenstimme durch die Innungsversammlung genehmigt wurde. Im weiteren Verlauf referierten zwei Vertreter der Winterthur-Versicherung über Möglichkeiten und Inhalte von Vertrauensschadenversicherung und Warenkreditversicherung, deren Abschluß dazu beitragen kann, den einem Unternehmen von der Hausbank eingeräumten Kreditrahmen wirksam zu entlasten. Entsprechende Informationsschriften hierzu standen den Teilnehmern an der Innungs-/VDKF-Mitgliederversammlung zusätzlich zur Verfügung.

Diese fand übrigens direkt am Zeuthener See und bei schönstem Spätsommerwetter statt und unabhängig davon, daß Obermeister Volker Schubert in Zeuthen auch seinen Betriebssitz hat, fördert einen Veranstaltungsort „in der Natur“ allemal mehr die Kommunikation (die letzten Teilnehmer führen erst gegen Null Uhr heim) unter gleichgesinnten Mitgliedern, als ein öffentliches Gebäude im städtischen Verkehrsgetriebe. Balin is doch keen Dorf! Natürlich nicht. Das Berliner Umfeld in der Mark Brandenburg aber noch unverfälscht und landschaftlich meist intakt. Drum, laßt uns auch mal nach Cottbus gehen. Dies meint zum Abschluß *P. W.*

In der Kälte geht selten jemand verloren

Dies hat sich kürzlich einmal wieder bestätigt. Paul Woste und Axel Dehoff staunten am 18. August abends auf dem Airport Johannesburg nicht schlecht, als sie plötzlich aufeinander trafen. Das gibt's doch nicht? Doch, und das Nachfolgende ist wahr.

Axel Dehoff hatte ursprünglich bei der Firma Barth & Stöcklein in München das Kältemechaniker-Handwerk erlernt und später im gleichen

1984 der eine nach Südafrika und der andere nach Deutschland wieder zurückkehrte. Da man gut zusammengearbeitet hatte, schwor man, sich nicht aus den Augen zu verlieren. 10 Jahre bestand dann telefonischer oder postalischer Kontakt untereinander, irgendwann brach dieser aber zusammen und man verlor sich aus den Augen. Zuletzt deswegen, weil Axel Dehoff ab 1994 einige Zeit auf den Kommoren ar-



Klein ist die Welt und in der Kälte geht selten jemand verloren: Obermeister Paul Woste (rechts) geht auf Safari in Südafrika und Kältemechanikermeister Axel Dehoff (links) ist rein zufällig sein Reiseleiter

Handwerk seine Meisterprüfung abgelegt. Ein Firmenwechsel zu Linde führte Axel Dehoff im Jahr 1971 nach Südafrika. Späterhin machte er sich selbständig.

Paul Woste ist ebenfalls Kälteanlagenbauermeister, in früheren Jahren auch außerhalb Deutschlands viel herumgekommen und seit einigen Jahren Obermeister der Kälteanlagenbauer-Innung Dortmund.

Die Schnittstelle: Axel Dehoff und Paul Woste trafen Anfang 1983 in Saudi-Arabien aufeinander. Gemeinsam waren sie für die Betriebserhaltung und für den Service an 7 Turbo-Kältemaschinen und diversen Kaltwassersätzen in einem Krankenhaus in Jeddah verantwortlich und wurden für ihre Sachkunde hoch bezahlt. So ging das etwa ein Jahr lang, bis

beitete und dort lebte, bis er wieder nach Südafrika, seiner heutigen Heimat zurückfand.

Und dann kam der 18. August 1999: Die Teilnehmer an der KK-Leserreise „Südafrika“ trafen spätabends auf dem Airport Johannesburg ein und Axel Dehoff nahm sie samt Paul Woste in Empfang. Denn er hatte den Maulschlüssel inzwischen an die südafrikanische Wand gehängt und ist nun seit vier-einhalb Jahren als Reiseleiter tätig. So jetzt auch für die KK. Perplex der eine wie der andere, was soll der Chronist hierzu noch ergänzend sagen? Klein ist die Welt und in der Kälte geht selten jemand verloren! Gruß nach Südafrika und Vollmarstein mit diesem Beitrag. *P. W.*